

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 91 (1997)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Spendenaufruf für die Hilfsaktionen von Vre Karrer in Somalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beizutragen. Die Aussagen, dass dieses Verhalten unmoralisch ist, macht nur Sinn, wenn Herr Ebner sich – wenigstens in der Frage seines Steuerdomizils – auch moralisch hätte verhalten können.

Wenn ein Strassenbauunternehmer aus ökologischen Gründen einen Auftrag nicht annimmt, dann erhält er nicht nur Lob von Tony, sondern auch von Willy. Mit dem – allerdings negativen – Beispiel des *Drei-Schluchten-Kraftwerks am Jangtse* wollte ich auf diese Möglichkeit ethischer Alternativen hinweisen. Hätte ABB Schweiz aus ökologischen und entwicklungs-politischen Gründen auf diesen Auftrag des chinesischen Regimes verzichtet, hätte Willy ein nicht weniger eindrückliches Beispiel für ethisches Verhalten eines Unternehmens nennen können als Tony. Aber ich weiss nicht, wie Tony sich verhalten hätte, wenn dieser Zuschlag an eine britische Firma gegangen wäre.

... und ihrer «republikanischen Mitverantwortung» für das Gemeinwohl

Wenn Tony sich die von Dir erwähnte «multiple Strategie» zulegt, die nach dem Kriterium des Gemeinwohls moralisches Verhalten von unmoralischem trennt und das System phantasievoll

weiterentwickelt, dann stehe ich Tony näher als Willy. Das schöne – Peter Ulrich entlehnte – Wort von der «republikanischen Mitverantwortung» des Unternehmens für das Gemeinwohl zielt in diese Richtung, von der ich mit Dir hoffe, dass auch Tony sie verfolge. «Systemveränderung» ist innerhalb eines Systems in der Regel wirksamer, als wenn sie «von aussen» kommt – immer unter der Voraussetzung, das jeweilige System enthalte dieses Veränderungspotential und korrumpiere nicht die veränderungswilligen Menschen. (Die-selbe Fragestellung wiederholt sich in der Politik, wo Willy sich auf ein System einlässt, das er als demokratisches gutheisst, als kapitalistisch dominiertes aber – demokratisch – überwinden möchte.)

Würde es tatsächlich zutreffen, dass unternehmerisches Handeln immer unmoralisch wäre, dann müsste es nicht länger *ethisch bewertet*, sondern nur noch *bekämpft* werden. Das ist nicht meine Überzeugung. Darum habe ich im Editorial zum letzten Heft ja auch geschrieben, Unternehmensexistenz sei für mich ein (weiterer) Versuch, «im System zu sein, ohne vom System zu sein».

Mit dem Wunsch auf eine Fortsetzung des Dialogs und einem

herzlichen Adventsgruss von
Willy Spieler

Spendenauf ruf für die Hilfsaktionen von Vre Karrer in Somalia

Am 19. November hat Vre Karrer aus Merka (Somalia) telefoniert. Sie berichtete, die gegenwärtige *Überschwemmungskatastrophe* sei fast unvorstellbar und in diesem Ausmass seit 60 Jahren nicht mehr eingetreten. Viele Menschen und Tiere würden von den Fluten erfasst und fortgerissen. Sie selber habe sich kürzlich nur mit einem Sprung vor einer plötzlich herannahenden Flutwelle retten können.

Vre Karrer hat etwa 45 Männer angestellt, um Gräben auszuheben, durch die das gestaute Wasser wieder abfliessen kann. Zudem kaufte sie Lebensmittel – was in Merka noch möglich ist –, um Menschen ernähren zu können, die alles verloren haben. Das nötige Geld dafür hat sie vom Betrag abgezweigt, der für die Bezahlung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zeit vom Herbst 1997 bis zum Herbst 1998 bestimmt war.

Darum bittet uns Vre Karrer, wieder *Spenden* einzuzahlen, um das jetzt für die Nothilfe ausgegebene Geld ersetzen zu können. Ihr *Postcheckkonto* lautet: «Hilfe für Somalia», 8000 Zürich, 80-53042-7.

Im Januar 1998 muss Vre Karrer wieder in die Schweiz zurückkommen, um ihre Malaria-Therapie fortzusetzen. Unsere Freundin braucht aber auch dringend Erholung, hat sie doch in den letzten Wochen einige Kilos an Körpergewicht verloren. Im kommenden Frühjahr wird sie dann die gesammelten Spenden wieder nach Somalia bringen.

Für Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift, die Vre Karrer schreiben möchten, lautet die Adresse:

Verena Karrer
Cooperative Neue Wege
c/o Olympic
Dalsan MG – Q – Marka
Box 2648
Dubai U.A.E. (United Arab Emirates)

Eine Gewähr, dass die Briefpost auch wirklich eintrifft, gibt es leider nicht.

Hansheiri Zürrer